Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 9. Dienstag den 12. Januar 1841.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 3 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Feuer-Ordnung. 2) Anzeige für Jagdfreunde. 3) Kanäle oder Rinnsteine? 4) Biographische Notiz über Friedrich Gottlieb Grosse. 5) Korrespondenz aus Frankenstein, Altwasser und Neumarkt. 6) Tagesgeschichte.

Bekanntmachung.

Die zwischen Brieg und Grottkau bestehende tägliche Personen-Post wird vom 15. d. Mts. an aus Brieg — statt um 11 Uhr Vormittags — im Sommer um 8 Uhr, im Winter um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends abgeschickt werden und sich in Grottkau an die um 12 Uhr Nachts durchgehende Breslau-Pleßner-Personen-Post nach Neisse rc. anschließen.

Berlin, den 4. Januar 1841.

General-Post-Amt.

Die in diesen Tagen gefallene große Menge Schnee macht es unmöglich, die Abfuhr desselben, so wie des Eises durch das Fuhrwesen des Marstalls so schnell zu bewirken, als es zur Erhaltung einer sichern Fahrbahn nöthig ist.

Wir ersuchen daher diejenigen unserer Mitbürger, welche Equipagen halten, hiermit freundlich, zu diesem Zwecke durch Hülfsfuhren mitwirken zu wollen.

Plätze zum Abladen des Schnee's und Eises sind:

1) der Platz am Knyschen Garten an der Feldgasse,
2) am Mäuseteiche,
3) bei dem Fourage-Magazine unweit der Königl. Kürassier-Kaserne,
4) an der Magazin-Brücke zwischen dem Schlachthofe und dem Hospitale zu Allerheiligen,
5) an der Brücke zwischen dem Bürgerwerder und dem Oderthore,
6) an der Einmündung der Salzgasse in die Kohlenstraße,
7) am Lehmdamme unweit des Hauses zum Baronhofe,
8) an der Oder hinter der Ziegelbrücke am Holzplatze.

Breslau, den 7. Januar 1841.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Die diesmalige Prüfung behufs der Aufnahme neuer Zöglinge in die unterzeichnete Anstalt wird den 25sten und 26. Februar c. stattfinden. Wer an dieser Prüfung Theil zu nehmen wünscht, muß Ostern a. c. das siebenzehnte Lebensjahr zurückgelegt, darf das zwanzigste nicht überschritten haben und hat bis zum 10. Februar an die Seminar-Direktion einzusenden:

1) Sein Taufzeugniß;
2) versiegelte Zeugnisse von dem Orts-Pfarrer in dessen Parochie, und von dem Lehrer, unter dessen Leitung er sich vorbereitet hat, über Befähigung, Fleiß und sittliches Verhalten;
3) ein Gesundheits-Zeugniß, ausgestellt von dem betreffenden Königl. Kreis-Physikus und versehen mit der ausdrücklichen Bemerkung, ob an dem aufzunehmenden Zöglinge die Vaccination oder Revaccination innerhalb der letzten zwei Jahre wirksam vollzogen worden;
4) einen Revers der Eltern oder Vormünder für den Aufzunehmenden, sogleich bei seinem etwaigen Eintritte in die Anstalt zwanzig Reichsthaler Kostgeld und das Geld zur Anschaffung der nöthigen Bücher erlegen und den Aufgenommenen während des dreijährigen Cursus erhalten zu können und zu wollen;
(sämmtliche Zeugnisse sind stempelfrei.)
5) eine kurze Schilderung seiner Lebensverhältnisse.

Die persönliche Meldung bei dem Direktor geschieht nur den 24. Februar Nachmittags 2 Uhr; das Resultat der Prüfung wird den 27. Febr. den Präparanden mitgetheilt werden.

Breslau, den 6. Januar 1841.

Königl. Ev. Schullehrer-Seminar.

Inland.

Berlin, 9. Januar. Se. Maj. der König haben dem Kirchen-Vorsteher Melzer zu Kohlfurth im Regierungs-Bezirk Liegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Den Fabrikbesitzern Herren Gebrüdern Blaß zu Elberfeld ist unter dem 6. Jan. 1841 ein Patent auf eine Vorrichtung, um den Nadelstich in Verbindung mit einer Jacquard-Maschine zu bringen, in der durch Modelle nachgewiesenen Ausführung für einen Zeitraum von acht acht Jahren, von jenem Tage an gerechnet und den Umfang der Monarchie ertheilt worden. — Dem Friedrich August Metzke hierselbst ist unter dem 6. Januar 1841 ein Einführungs-Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene, in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Dreschmaschine für den Zeitraum von 5 Jahren, von jenem Tage angerechnet und den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Das Militair-Wochenblatt meldet: Wagner, General-Major, erhält die Erlaubniß, das Comthur-Kreuz des Königl. Hannöv. Guelphen-Ordens zu tragen. — v. Radowitz, Oberst vom Generalstabe, desgleichen die Comthurkreuze des Verdienstordens der Königl. Baierschen Krone, des Ordens der Königl. Würtembergischen Krone den Stern zum Comthurkreuz des Großherzoglichen Zähringer Löwenordens und des Comthurkreuzes 1ster Klasse des Großh. Hess. Ludwigsordens.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Appellationsgerichts-Chef-Präsident, von Frankenberg-Ludwigsdorff, nach Frankfurth a. d. O. Der Königlich Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Reventlow, nach Neu-Strelitz.

Magdeburg, 6. Jan. Am 16ten Oktober v. J. ist die in Sachsenburg im Regierungs-Bezirke Merseburg neu erbaute Kirche feierlich eingeweiht worden. Der Bau derselben begann im Jahre 1839 und wurde in vorigem Jahre mit einem Kosten-Aufwande von 3000 Rthlrn. vollendet, wozu ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 2000 Rthlrn. huldreichst bewilligt worden ist.

Königsberg, 6. Jan. Folgende nähere Details über die Ermordung des Bischofs Dr. v. Hatten sind uns aus zuverlässiger Quelle heute zugegangen. — Der Raubmörder benutzte die Abendstunde, in der der Bischof seine sämmtlichen Diener in die Vesper zu senden pflegte. Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr schlich er in das Palais und, dort bekannt, in das Wohnzimmer des Bischofs, überfiel den Greis, welcher seinen Thee einnahm, und schlug ihn mit einem Hackmesser nach dem Kopfe. Er spaltete ihm auf der linken Seite den Schädel, so daß der Bischof augenblicklich todt zur Erde fiel. Die Wunde ist so tief, daß man den Finger hineinlegen kann. Nun erbrach der Mörder den Geldschrank. In demselben Augenblicke trat die Wirthschafterin in das Zimmer, und der Mörder, obgleich er vermummt war und eine Larve trug, hielt es für nöthig, auch sie zu ermorden. Er versetzte ihr mit dem Messer einen starken Hieb in das Gesicht und entfloh dann. Die aus der Kirche zurückkehrenden Diener fanden zwei Leichen, in ihrem Blute schwimmend. Ihr Lärm erscholl bald durch ganz Frauenburg. Der Dom-Arzt und die Doktoren der Stadt eilten zur Hülfe, aber ihren Bemühungen gelang es nur, die Wirthschafterin in das Leben, aber nicht zum Bewußtsein und zur Sprache zurückzubringen; auch ist sie zu gefährlich verwundet, um bei ihrem vorgerückten Alter auf eine Genesung rechnen zu dürfen, wenn gleich sie heute noch lebt. Anfangs wurde auf Niemanden ein Verdacht geworfen, aber schon anderen Tages stellte sich dieser gegen den Schneidergesellen Kühnapfel *) fest. Dieser Mensch ist mit mehreren Geschwistern von dem ermordeten Bischofe erzogen und, von ihm zum Geistlichen bestimmt, in das Seminar gebracht. Von dort wegen schlechter Streiche entlassen, wurde er Diener des Bischofs. Aber wegen Diebstahls mußte auch dieser ihn entlassen; er ließ ihn das Schneider-Handwerk erlernen, aber arbeitsscheu lebte der Mensch als Taugenichts, bedrohte fortwährend den Bischof und die Domherren und erklärte sogar einmal, er werde mehrere Kurien der Domherren anstecken. Hierfür erlitt er Gefängnißstrafe, welches seinen Groll gegen den Bischof vermehrte. Vor kurzem verlangte er von dem Bischofe 400 Rthl., anderenfalls dieser das Schlimmste erwarten möge. Hierauf gründet sich der Verdacht; sofort inhaftirt ist er mehrfach neben der Leiche des Ermordeten verhört, aber er leugnet Alles und zeigt sich höchst frech. (Staats-Z.)

Deutschland.

München, 4. Jan. Morgen oder übermorgen begiebt sich der Generalmajor von Bauer, in Begleitung des Hauptmanns Baron von Gumppenberg, nach Karlsruhe, um den militärischen Conferenzen, die dort fortgesetzt werden, anzuwohnen. Von Seite Würtembergs wird sich, wie man erfährt, Generalmajor von Müller in Begleitung des Hauptmanns von Bauer in gleicher Mission daselbst einfinden.

Herr Tutschek, der Lehrer von vier jungen Mohren, die der Herzog Max in Baiern von seiner Reise nach Egypten mit hierher gebracht hat, erhielt die Einladung, über den Gang und die Erfolge seines Unterrichts so wie über seine eignen Fortschritte in den Sprachdialekten dieser jungen Leute vor der Akademie der Wissenschaften einen Bericht zu erstatten. Derselbe genügte diesem Verlangen am 2. Januar mit einem so glänzenden Resultate, daß nach dem Urtheile der competentesten Richter sich ganz Außerordentliches erwarten läßt, wenn, wie nicht zu bezweifeln, der Herzog fortfährt, die jungen Schwarzen systematisch zu eruiren, um sie später reich an geistigen Schätzen in ihr Vaterland heimzusenden.

Hannover, 4. Januar. Die Ausrüstung der Armee wird jetzt mit großem Eifer betrieben. Man sagt, daß die erste Division zur Besetzung von Luxemburg im Frühjahr ausmarschiren werde. Uns dünkt jedoch, als wenn in Deutschland vorläufig nur Vorbereitungen für Möglichkeiten in Bezug auf Frankreich getroffen würden, so daß jetzt noch nichts über Marschiren der Armeen bestimmt ist. Wir können hier um so weniger Gewisses über die Bewegung der Bundesarmee melden, als der Impuls dazu nicht von den einzelnen Staaten, sondern vom deutschen Bunde ausgeht, und bis jetzt noch keine Anregung von dort erfolgt ist. (Leipz. Ztg.)

Oesterreich.

Aus Ungarn, 30. Dez. (Privatm.) Seit mehreren Monaten, ja fast das ganze ablaufende Jahr hindurch hat sich in unserm Lande eine Flauheit im Handel gezeigt, die, wenn sie noch länger anhalten sollte, die bedenklichsten Folgen haben würde. Bereits zeigt sich die Rückwirkung augenscheinlich auf den Landbau, den Puls unsers ganzen innern Lebens. Die niedrigen Wollpreise und die Schwierigkeit, das Produkt überhaupt ins Geld zu setzen, äußert schon ihren Einfluß auf die Schäfereien, die man gleichgültiger behandelt, und auf die Art herabkommen läßt in Qualität, und gefährdet in ihrer Anzahl. Und doch enthalten sie einen Haupt-

---

*) Somit wäre die Orthographie dieses Namens in unserer gestr. Korrespondenz aus Braunsberg die richtige.

Red.

theil unsers Nationalreichthums. Die Getreidepreise waren zwar seit einigen Jahren, nach unsern Landesverhältnissen lohnender, aber die Schwierigkeit des Absatzes der Frucht tritt auch hier nachtheilig auf. Unser Wein ist ebenfalls nicht leicht zu verwerthen, was man heuer wieder recht augenscheinlich sieht, wo trotz einer sehr schlechten Fechsung die Preise dennoch nicht anziehen mögen. Ziemlichen Gewinn brachten einige Zeit die Branntweinbrennereien, aber auch damit ist es schon wieder aus, weil die Preise des Spiritus wieder so herabgegangen sind, daß wenig Vortheil mehr dabei ist. Leider haben sich unsere Landwirthe noch nicht auf die Höhe geschwungen, daß sie, wie die Deutschen, durch vorübergehende ungünstige Conjuncturen sich nicht irre machen ließen, sondern fest nach einem Ziele steuerten, was, wenn sie es erreicht haben, sie die bei schlechten Zeiten erlittenen Verluste bei bessern bald und leicht wieder verschmerzen ließe. — Im Politischen beschäftigen uns gegenwärtig die Angelegenheiten unsrer Nachbarn in den Fürstenthümern, wie die großen europäischen Händel. Die Spaltungen im Innern, die Eifersucht und der Kampf der Bojaren lassen überall eine Haupt-Idee durchschimmern, und das ist die, daß diese Provinzen vereinigt und zu einem selbstständigen Reiche erhoben werden möchten. Auch die Ansicht hat sich schon, obgleich sehr verhohlen, ausgesprochen, daß sie zu einem Staatenbunde verschmolzen werden könnten, bei welchem man Ungarn an der Spitze sehen möchte. Wir können solche sanguinische Ideen nur belächeln, und müßten auch wegen der entferntesten Möglichkeit eine Realisirung auf sehr ferne Zeiten hinaus vertrösten.

Rußland.

Warschau, 5. Jan. Der Fürst Statthalter hat in der Stadt Gora Kalwarya ein geräumiges Gemach, das bisher zur Verfügung der Militair-Behörde stand, zu einer wohlthätigen Anstalt für 200 Warschauer Bettler angewiesen und die nothwendigen Fonds für die erste Einrichtung und die Erhaltung derselben bewilligt. Gestern wurden nun 200 Bettler beiderlei Geschlechts, die sich bisher im Warschauer Zufluchts- und Arbeitshause befanden, dorthin gebracht.

Das russische Ministerium veröffentlicht nachstehenden Bericht über das merkwürdige Erdbeben am Ararat, den ersten offiziellen und umständlichen, während alle früheren Notizen sehr mangelhaft und verworren waren und sich nicht selten widersprachen. In jenem Bericht heißt es: „Am 20. Juni (2. Juli) fand bei Sonnenuntergang in der Provinz Armenien ein heftiges Erdbeben statt, das gegen eine Minute anhielt. Das am Abhange des Ararat, im Distrikt Surmalinsk liegende Dorf Achturi, mit seinen sämmtlichen Bewohnern, das höherliegende Kloster zum heiligen Jakob und das Haus des ehemaligen Sardars (Gouverneurs) wurden durch die vom Ararat herabstürzenden Erdklumpen, Stein- und Eismassen ganz verschüttet. Ströme von Schneewasser ergossen sich im Gemisch mit Schlamm über die umliegenden Felder, verstopften sie völlig und zerstörten alles darauf befindliche Getreide mit den Fruchtgärten in einem Umkreise von mehr als zehn Wersten. — An demselben Tage Abends um 7 Uhr stürzten in Folge dieses schrecklichen Erdbebens im Schaurkischen Distrikt 3137 Wohnhäuser mit allen ihren Nebengebäuden bis auf den Grund ein, wobei 13 männliche und 20 weibliche Individuen umkamen und 253 Stück Hornvieh erschlagen wurden. Der Baarschaden, den die Bewohner dadurch erlitten, wird auf 43,929 Silberrubel angegeben. In demselben Zeitpunkt ward dieses Erdbeben in der Festung Schuscha und an andern Orten der Provinz Karabacha verspürt, in welchen es gleichfalls eine Minute dauerte. In genannter Festung verursachte es keine besonderen Schäden. In der Provinz zerstörte es aber eine Kirche und 169 Wohnhäuser. Die östliche Mauer der Kirche des alten armenischen Klosters Tatüwsk stürzte zusammen, von ihrem Dach fielen die behauenen Steine herab und ihre Thürme wurden zerstört. Der Fels in der Nähe des Dorfes Schinger stürzte ein, tödtete einen Armenier, zwei Weiber und eine große Anzahl Vieh; demnächst ward der ganze zum Dorfe führende Weg verschüttet. Die Bewohner desselben können unter sich bis jetzt nur noch vermittelst Stricken communiciren. Im Chanat Talüsin, in der Stadt Conkoran und ihrer Umgegend ereigneten sich drei heftige Stöße, einer nach dem andern, die länger denn eine Minute anhielten, aber keine Verletzungen bewirkten. In Tiflis wie in Alexandropol verspürte man gleichfalls dieses Erdbeben, doch auch hier ging es ohne nachtheilige Folgen vorüber. Vom 3. bis zum 8. Julius spürte man im ganzen Distrikt von Surmalinsk, vornehmlich in den dem Ararat näher liegenden Dörfern, täglich einige leichte Erdstöße, die etwa zwei bis drei Minuten anhielten. Am 6. Juli erfolgte ein zweiter Einsturz des Ararat, mit welchem ganze Felsmassen, ungeheure Eisblöcke und Wassermassen mit solcher Schnelligkeit und Gewalt herabstürzten, daß sie in wenigen Minuten Alles auf ihrem Wege zerstörten. Die ausgeworfenen Ströme verschiedenartiger Substanzen breiteten sich über einen Flächenraum von mehr als 20 Wersten aus. Die Bewohner mehrerer Dörfer des Distrikts Surmalinsk, die am Fuß des Ararats liegen, erlitten bedeutende Beschädigungen an ihren Häusern. Obgleich die Bergstürze die Dörfer nicht erreichten, so wurden doch die Kornfelder durch das herabfließende Schneewasser und den Lehmsand hart mitgenommen."

Großbritannien.

London, 2. Jan. Hr. R. Blake, der Schiffsbaumeister des Werfts zu Portsmouth, hat eine Erfindung zur Verbesserung des Bugs der Kriegsschiffe gemacht, die gerade das Umgekehrte einer früheren Erfindung Sir R. Sepping's ist. Der Grundsatz dieses Letzteren war, das Hintertheil des Schiffes zu verstärken, so daß das Schiff dadurch in den Stand gesetzt würde, wenn es vor seinem Gegner fliehen müßte, eine kräftige Batterie tragen zu können. Der Grundsatz des Herrn Blake ist dagegen, ein verfolgendes Schiff in Stand zu setzen, eine kräftige Batterie vorn zu erhalten, um damit nach dem verfolgten Schiff feuern zu können. Die „Vindictive", eine Fregatte von 50 Kanonen in Portsmouth, wurde von Herrn Blake mit diesem Bug versehen und setzt sie in den Stand, wenn sie verfolgt, mit 6 Kanonen vorwärts, in der Richtung des Kieles, zu feuern, und zwar ohne daß in dem Bau irgend eine Entstellung verursacht oder auf irgend eine Art die Symmetrie zerstört wäre, welche dem Auge eines Schiffs-Baumeisters oder eines Seemannes so sehr gefällt.

Der Amerikanische Taucher, Samuel Scott, der sich seit einiger Zeit in London sehen läßt, setzt trotz der bedeutenden Kälte seine Darstellungen auf dem mit Eisschollen bedeckten Flusse fort.

Zu Gravesend, am Ausflusse der Themse, brannte am ersten Weihnachtsfeiertage ein Dampfschiff von hundert Tonnen, trotz der angewendeten Hülfe, gänzlich nieder, und versank in die Tiefe.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Bis jetzt ist noch keine Entwaffnung erfolgt. Die obere Militairbehörde hat in mehreren Truppentheilen theilweise Beurlaubungen eintreten lassen, aber eine regelmäßige Verminderung der Streitkräfte, eine systematische Aenderung der Rüstungen ist noch nicht eingetreten. Dem jetzigen Ministerium stehen zu solchen Maßregeln bedeutende Schwierigkeiten entgegen und diese sucht man dem Auslande gegenüber jetzt geltend zu machen, um mit der Zeit vielleicht neue Elemente des Friedens zu gestalten. Was die Entlassung einer großen Anzahl von ausgedienten Soldaten anbetrifft, so erklärt sich dies dadurch, daß in diesem Augenblick die seit 1833 dienenden Militärs ihre 8 Jahre üblicher Dienstzeit vollendet haben und jetzt also, den Französischen Militair-Gesetzen zufolge, in ihre Heimath entlassen werden müssen. Dieser Umstand darf also nicht als eine politische Maßregel betrachtet werden, er ist vielmehr eine bloß administrative. Von der zahlreichen Pariser Garnison sind gegen 4000 Mann ausgeschieden. In der ganzen Armee kann die Klasse von 1833, welche jetzt ausscheidet, gegen 50,000 Mann betragen. Der Französische Militär-Etat würde also nach den unter dem Ministerium erlassenen Einberufungen jetzt nicht die Zahl von ungefähr 400,000 übersteigen. Die Regimenter enthalten aber eine bedeutende Anzahl ganz junger Soldaten und viel 3 — 4 monatliche Rekruten.

(Staats-Z.)

Die Gerüchte einer Ministerial-Aenderung zu Gunsten des Grafen Molé sind eine natürliche Folge der schwierigen Stellung des jetzigen Kabinets. Etwas früher oder später ist Graf Molé der natürliche Erbe Guizot's, welcher alsdann nach London zurückkehren könnte. Erst nach der Abstimmung der Kammer in der Pariser Befestigungs-Frage ist jedoch eine Entscheidung zu erwarten, ob und wie ein neues Kabinet zu bilden wäre. Man übereilt sich also, wenn man schon jetzt eine Krisis anzeigt. Man wird sich erinnern, daß der Marschall Soult der Befestigung entgegen war und noch ist. Es würde selbst also eine bloße Ministerial-Modifikation möglich sein.

Baron Salomon Rothschild ist aus Frankfurt seit einigen Tagen hier angelangt. Man bringt diese Anwesenheit mit der beabsichtigten neuen französischen Anleihe in Verbindung.

Der ehemalige Preußische Geschäftsträger in Brüssel, Kammerherr und Legationsrath Graf v. Seckendorf, ist nach einem kurzen Aufenhalte hierselbst über Brüssel nach Berlin abgereist.

An der Börse wurde heute auf positive Weise versichert, daß die Entwaffnung begonnen habe, und da man in den Reden des Königs am Neujahrstage die Bestätigung dieser Nachricht zu finden glaubte, so stellten sich zahlreiche Käufer für alle Fondsgattungen ein. Die 3proc. Rente, welche am Sonnabend zu 76. 80. geschlossen hatte, stieg bis auf 77. 75; und die 5 proc. bis auf 112.

Französische Blätter berichten über folgenden Unfall: „Am 22. Dezember war das Dampf-Packetboot Skamander von Livorno gleichzeitig mit dem Phare abgegangen, der die Königin Christine nach Civita Vecchia brachte. Gegen Abend sprang der Wind in Nord-Nord-Ost um und das Schiff hatte mit dem heftigsten Sturm und hohem Meer zu kämpfen. Eine gewaltige Welle füllte den Raum mit Wasser, das bis in die Maschine drang; die Nachen wurden weggeschwemmt, die Röhren verstopften sich, und das krachende Wasser aus der Maschine drang in alle unteren Schiffsräume. Die Passagiere leisteten 24 Stunden lang die angestrengteste Hülfe. Es wurde nothwendig, in den Raum hinabzusteigen, obwohl er sich ganz mit heißem Wasser füllte. Der Lieutenant Lagase übernahm endlich das furchtbare Wagestück; durch sein Beispiel ermuthigt, folgten ihm einige Matrosen, und wateten mit ihm durch das kochende (?) Wasser, das ihnen bis über die Schenkel reichte. (In wirklich kochendem Wasser möchten sie wohl schwerlich nur 2 Sekunden ausgedauert haben.) Durch diese Operation kam man wieder zu neuen Kohlen, um das Feuer in der Maschine, das zu verlöschen drohte, zu nähren. — Zwei Tage dauerte dieser schreckliche Zustand. Eine Dame wäre beinahe umgekommen, da sie in ihrer Koie lag, und das heiße Wasser auch dahin drang. Eine Kassette mit Geld und Briefen befand sich im Raum. Alle Briefe sind ganz aufgeweicht durch das heiße Wasser. Die Passagiere sammelten für die Schiffsmannschaft eine Kollekte, um sie für ihre Anstrengungen zu belohnen, es kamen 750 Fr. zusammen.

Portugal.

Lissabon, 23. Dez. Der Visconde von Carreira wird, wie es heißt, von Rom zurückkehren, da der Papst durchaus verlangt, daß alle Bischöfe, die zur Zeit Dom Miguel's im Amte waren, wieder eingesetzt werden sollen. Das Anerbieten der Regierung, ihnen Pensionen zu zahlen, hat der Papst entschieden abgelehnt. Ueber den Nachfolger des Visconde verlautet noch nichts.

Es fehlt hier an Geld und an Pferden. Man hat viel von einer patriotischen Anleihe von 2000 Contos (500,000 Pfd. St.) gesprochen, bis jetzt ist aber noch nichts in dieser Beziehung geschehen. Die Regierung ist ermächtigt, 600 Contos auf den Zehnten zu erheben, und soll deshalb eine Anleihe mit der Confianca-Compagnie abgeschlossen haben. Man hatte gehofft, sich Pferde aus Spanien verschaffen zu können, aber einer im „Correio" enthaltenen Nachricht aus Badajoz zufolge, hat die Spanische Regierung Vorkehrungen getroffen, um die Ausfuhr von Pferden zu verhindern. Man erwartet einige Pferde aus Afrika. Das aus Freiwilligen bestehende Kavalerie-Regiment, welches sich hier bildet, wird auf Kosten seines Obersten, des Grafen Farrodo, equipirt und beritten gemacht.

Es geht das Gerücht, daß bereits ein Spanisches Truppen-Corps bei Valencia am Minho sich der Portugiesischen Gränze genähert habe.

(Engl. Bl.)

Niederlande.

Haag, 5. Jan. Se. Majestät der König haben dem Universitätslehrer und Hofrath Dr. Isensee in Berlin für sein, Allerhöchstdenselben dedicirtes Handbuch der Geschichte der Medicin einen prachtvollen Ring mit Allerhöchstderen Namens-Chiffre in Brillanten zustellen lassen.

Se. Majestät der König haben befohlen, daß vorläufig und bis auf Weiteres keine gerichtlichen Verfolgungen angestellt werden sollen, um unerlaubte gottesdienstliche Versammlungen zur Strafe zu ziehen. — In Folge eines in dem Haag von der obersten Kommission für israelitische Angelegenheiten im Plenum gefaßten Beschlusses ist am 26. Dezember in allen Holländischen Synagogen ein feierlicher Dank und herzlicher Segen für die Herren Montefiore und Cremieux ausgesprochen worden. Auch sollen sämmtliche jüdische Gemeinden zum ewigen Angedenken diesen Segenswunsch in ihre Register eintragen.

Dänemark.

Kiel, 5. Jan. Im nördlichen Schleswig ist mit Bezug auf das Reskript vom 14. Mai 1840 die Kanzlei-Resolution an alle Advokaten ergangen, sich vom 1. Januar 1841 ab, statt der Deutschen, nur der Dänischen Sprache in allen Aktenstücken zu bedienen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Dezember. (Privatmitth.) Die seit Eintreffen des englischen Kapitäns Fanshave in Betreff der egyptischen Frage stattgefundenen Conferenzen der alliirten Minister mit der Pforte und die Reichsversammlungen im Divan lassen keinen Zweifel übrig, daß auch die letzte, durch Stopford erzwungene Unterwerfung Mehmed Ali's noch nicht genügt. Die Pforte weigert sich, den erblichen Besitz in der Familie des Mehmed Ali zu gewähren, und will denselben im günstigsten Falle als einfachen Pascha behandelt wissen. Bereits ist die vorläufige Antwort auf indirektem Weg nach Alexandrien abgegangen, und man fürchtet, daß sich Mehmed Ali hierüber entrüstet, neuerdings an Frankreich wenden werde. Kapitän Fanshave wird, sobald der Hatti-Scherif des Sultans, welcher dem Mehmed Ali in so fern Gnade gewährt, daß er sich jeglichem Befehl des Sultans zu unterwerfen habe, ausgefertigt sein wird, zum Admiral Stopford zurückkehren. Lord Ponsonby hat die Macht seines Einflusses benutzt, um der Pforte zu rathen, die Erblichkeit nimmermehr zu gewähren. Dieser

Zustand der Dinge macht hier einen schlimmen Eindruck, und die besonnenen Moslims sind nicht wenig getrübt, daß einem der ihrigen kein Wort gehalten wird. Sie beschuldigen nicht den Sultan, sondern die Christen, welche es nicht zulassen, daß man einem Moslim das gegebene Wort löse. Jedenfalls ist man besorgt für die Zukunft und erwartet die neusten Nachrichten aus Alexandrien mit Ungeduld; Mehmed Ali läßt sich vielleicht aus Entrüstung zu neuen Gewalt-Maßregeln hinreißen.

Konstantinopel, 27. Dez. (Privatmitth.) So eben, Nachmittags, erfährt man die höchst wichtige Nachricht: **daß der Sultan nach 11tägigen Verhandlungen mit den Ministern der alliirten Mächte und dem Reichs-Conseil endlich den Gnaden-Akt für Mehmed Ali, worin ihm Amnestie zugesagt wird, unterschrieben habe.** (Von der Erblichkeit des Besitzes scheint also keine Rede gewesen zu sein.) Capitain Walker geht heute mit Rifaat Bey nach Alexandrien, um die Flotte abzuholen und dem Mehmed Ali den Ferman zu publiziren.*) Lord Ponsonby hatte vorgestern einen außerordentlichen Courier aus London erhalten, der ihm sehr gemessene Instruktionen über die egyptische Frage gebracht haben soll. Der nach Alexandrien bestimmte Abgeordnete des Sultans soll überdies mit Mehmed Ali alle streitigen Punkte in Betreff des zum Paschalik herabgesunkenen Egyptens regeln. Den näheren Inhalt des Fermans werden wir erst mit nächster Post mittheilen können. — Die Handelswelt hofft, daß Mehmed Ali den Ferman anerkennen und sich allen Befehlen des Sultons unterwerfen werde.

*) Auch der Oesterreichische Beobachter, welcher später als obige Korrespondenz eingetroffen ist, enthält in einer kurzen Meldung die Bestätigung dieser wichtigen Nachricht. Red.

Lokales und Provinzielles.

Bücherschau.

Herbstrosen 1841. Zwei Erzählungen von Mathilde v. Stambke. Zweiter Jahrgang. Breslau, Verlag von J. Urban Kern.

Bereits im vorigen Jahr erschienen bei demselben Verleger einige Erzählungen verschiedener Verfasser unter demselben allgemeinen Titel, und erfreuten sich, wenn wir nicht irren, ziemlich lebendiger Theilnahme bei dem leselustigen Publikum. Es steht zu hoffen, daß diese beiden angezeigten kleinen und harmlosen Erzählungen das Unternehmen der Verlagshandlung, alljährlich ein Bändchen von den „Herbstrosen“ erscheinen zu lassen, fördern werden, wodurch zugleich einheimischen Talenten Gelegenheit dargeboten wird, sich im Gebiete novellistischer Erzählung immer mehr zu vervollkommnen und auszubilden. Von den beiden Erzählungen, welche von der geehrten Verfasserin, dem Fräulein Agnes Franz und Herrn Julius Pulvermacher gewidmet sind, zeichnet sich besonders die erste „Die Grafen von Werdenfels“ durch recht nette Erfindung aus. Wäre die Ausführung und Charakteristik der Hauptpersonen noch etwas detaillirter und der wunderbare Zusammenhang der Brüder nicht so überwiegend von der rein natürlichen und körperlichen, sondern mehr von der geistigen und gemüthlichen Seite dargestellt, so würde sie das Interesse in einem weit höhern Grade erregen und die geschilderten Erlebnisse nicht so sehr von der Wirklichkeit entfernen. — Die 2te Erzählung „Propertia di Rossi“, bewegt sich trotz der sehr einfachen Entwickelung schon mehr auf dem Boden der Wirklichkeit und zeigt namentlich in der Figur der „Propertia“ ein artiges Talent weiblicher Charakterschilderung und harmloser Weltanschauung. Innige Gemüthlichkeit und Zartheit in Behandlung delicater Lebensverhältnisse empfehlen das Werkchen jugendlichen weiblichen Leserinnen, und geben dem Ref. die angenehme Veranlassung, die Verfasserin zur Fortsetzung ihres Unternehmens freundlichst aufzumuntern. Bei größerer Uebung werden auch dann mehrere Einwendungen, die gegen den etwas einförmigen Styl zu machen wären, von selbst wegfallen.

Album von Pulvermacher. Breslau bei M. Friedländer. 1840.

Der Name unsers gemüthlichen und geachteten Dichters ist der literarischen Welt hinlänglich bekannt, als daß wir nöthig hätten, durch laute Anpreisung dieses neuesten Produkts die Aufmerksamkeit zu erregen. Heitere Scherze wechseln mit ernsten Sprüchen bunt ab, und eine wackere männliche Gesinnung giebt beiden erst die wahre poetische Weihe. Verehrer der lyrischen Muse werden das kleine Büchelchen nicht ohne Befriedigung aus der Hand legen und mit uns übereinstimmen, daß Herr Pulvermacher sich damit auf's Neue ein Recht auf unsere Dankbarkeit erworben hat. Nächstens bei einer andern Gelegenheit ein Meheres!

Spr., 2 Januar. **

Theater.

Am 10. Januar zum ersten Male: „Der Mulatte oder der Chevalier von St. Georges.“ Lustspiel in 4 Aufzügen, nach Melesville und Beauvoir von Theodor Hell. — Ein wacker gearbeitetes Stück, welches einen fließenden Dialog, der oft witzig und voller Anspielungen, das Gepräge des Standpunktes der Sittlichkeit am Ende des 18ten Jahrhunderts nur zu treu an sich trägt, recht interessante Scenen und einen so gut geschürzten Knoten hat, daß es den Zuschauer bis zum Fallen des Vorhanges recht angenehm spannt. Der erste Akt ist wohl unter allen der beste, sowohl an Neuheit der Erfindung, als an ausreichenden Mitteln, um den Anforderungen eines guten Lustspiels zu genügen. Die Schürzung des Knotens geschieht auf eine leichte, das Publikum unterhaltende Weise; die Zwischenscene, in welcher der Mulatte dem eifersüchtigen Gastwirthe die Firma „Zur Schlafmütze“ verschafft, ist neu und piquant, die Vertauschung der Person, welche in das Gefängniß abgeführt werden soll, zwar schon dagewesen, aber hier recht geschickt benutzt, und endlich tragen auch die vorgeführten Charaktere alle Qualifikationen zu einem guten Lustspiel. Wir haben einen feingeschliffenen alten Intrigant, einen jungen Lebemann, der überall ist, nur nicht da, wo er sein soll, ein anderes Kraft-Genie, das zu allen tollen Streichen aufgelegt zu sein scheint, und einen eifersüchtigen Gastwirth, also hinreichenden Stoff, um eine Reihe spaßhafter Scenen und Verwickelungen zu gewähren. Allein im Verlaufe des Stückes fallen einige Charaktere ins Hochtragische, sie werden für ein Lustspiel zu gewichtvoll, man möchte sagen, zu edel. Der ränkesüchtige, spekulirende Alte wird ein gefühlvoller Vater, der scheinbar lebenslustige Mulatte (beide die Hauptpersonen bildend) wird zum Helden, voll innerer Kraft und geistiger Größe, und so ist es nicht zu vermeiden, daß das Lustspiel, am Anfang zwar ein solches, doch als Schauspiel endet. Die beiden anderen Hauptcharaktere, die gefühlvolle, reiche, gräfliche Wittwe, so wie der unglückliche Bewerber Baron Tourvel, der überall zu spät kommt, sind zwar treu bis ans Ende festgehalten, tragen aber nicht genug Komisches in ihrer Individualität, um allein ausreichenden Stoff zum Lustspieldarzubieten. Selbst der alte Diener des chevaleresken Mulatten, Plato, ist mehr gutmüthig und treu, als komisch dargestellt. Endlich wäre noch zu erwähnen, daß der zweite Akt etwas gedehnt erscheint, indem er zu wenig Veränderung von Situationen darbietet, auch scheint er ursprünglich mit dem dritten einen einzigen ausgemacht zu haben. Uebrigens ist, trotz dieser angeführten Mängel, die dem Publikum weniger als der Kritik fühlbar werden, das Stück recht sehr zu empfehlen. — Die Darstellung desselben möchte gleiches Schicksal mit dem Stück theilen, sie war im Ganzen gut, nur in Einigem verfehlt. Zunächst der Mulatte, Chevalier von St. Georges: Herr v. Perglaß. Abgesehen davon, daß die für einen 25jährigen Jüngling etwas zu starke Persönlichkeit des Herrn von Perglaß hindernd einwirkte, wäre dem ehrenwerthen Künstler die Rolle des sich unter der Maske eines Bonvivants bergenden kräftig und edel gesinnten Ritters recht gut gelungen, wenn er nicht leider bei den effektreichsten Scenen ein Sklave des Souffleurs gewesen wäre. Ist es Muthwille, oder ist es Unfähigkeit, daß Schauspieler gerade bei Monologen oder Schlußscenen, wo sie als der Brennpunkt des Stückes die ganze Aufmerksamkeit auf sich ziehen, und die Gefühle des Zuhörers auf das Höchste steigern sollen, gerade dann entweder durch wirkliche Lücken in dem Redefluß oder durch ungenaues Rezitiren der Worte, was oft die Konstruktion der Sätze und somit den Sinn verdirbt, alle Illusion zerstören? Warum werfen sie den Beifall von sich, indem sie den eben warm werdenden Zuhörer gleichsam mit kaltem Wasser begießen? — So lange Herr Wohlbrück den intriganten General-Controlleur spielte, ließ seine Darstellung nichts zu wünschen übrig, nur der zärtliche Vater mochte ihm nicht auf gleiche Weise gelingen, dazu fehlte ihm gleich von vornherein das Markige und Sonore in der Stimme, welches Vertrauen erweckt und Herzen gewinnt, auch gerieth er bei dieser Situation zuweilen in einen eigenthümlichen orientalischen Accent. — Herr v. Carlsberg machte den flatterhaften Bewerber, der in seiner Zerstreuung stets das rechte Ziel verfehlt, recht gut. Madame Ditt war in der Rolle der jungen, reichen, gefühlvollen Wittwe ganz in ihrem Element, spielte deshalb gut und fein, und hatte sich am Schlusse eben so passend als geschmackvoll gekleidet. — Unter den Nebenfiguren verdient Herr Edmüller hervorgehoben zu werden. — Das Haus war ziemlich voll, und wohl dürfte das Stück noch eine größere Anziehungskraft beweisen, wenn die oben berührten kleinen Mängel vielleicht durch einige Veränderung in der Besetzung gehoben werden könnten.

Dr. Maertens.

Thierquälerei

ist leider bei uns nicht, wie in England, durch ein Gesetz verpönt, und so kann der Gefühlvolle für ein armes Thier, welches vor seinen Augen geplagt oder gemißhandelt wird, nichts weiter thun, als das herbe Schicksal desselben innigst beklagen, und ihm nur den Tod, als den einzigen Befreier von roher Hand, herbeiwünschen. Wer jetzt durch die Straßen Breslau's geht und sehen muß, wie die abgetriebenen, halbverhungerten Pferde sich und die schweren Wagen „Merkur“ und „Minerva“ unter Peltschenhieben und von Schweiß triefend, durch dieselben schleppen müssen, der wendet gewiß seinen Blick unwillkürlich weg von diesem bejammernswerthen Schauspiele. Am Sonnabende gegen 3 Uhr Nachmittags lag ein solches elendes Thier, welches den Merkur mitgezogen, in der Albrechts-Straße unter kläglichem Stöhnen und konnte erst, nach beinahe einer Stunde, auf einen Schlitten gepackt, weggeschafft werden, — wahrscheinlich dasselbe, welches den Tag vorher in der 9ten Abendstunde am Schweidnitzer Thore liegen geblieben war und mit Hebestangen wieder aufgerichtet werden mußte. — Das einzige Mittel, uns von solchen, unser Mitleid in so hohem Grade rege machenden Scenen, und jene Thiere von ihrem harten Mißgeschick zu befreien, wäre wohl unter den oben bemerkten Umständen, daß wir uns selbst das Gesetz gäben, uns keines dieser Wagen, so lange nicht für bessere Bespannung gesorgt wird, für die Zukunft mehr zu bedienen.

Mannichfaltiges.

— Am 2. Jan. fand in Straßburg ein tranriges Ereigniß statt. Schon seit einigen Tagen hatte man an den Gasröhren der Stadt hier und da kleine Oeffnungen bemerkt, welche wahrscheinlich durch die anhaltende Kälte hervorgebracht wurden. Die Compagnie that das Ihrige und ließ die Ausbesserungen vornehmen, doch an den sogenannten kleinen Metzchen scheint das Gas gewaltsam in großen Massen durchgedrungen zu ein. Ein ganzer Keller ward damit angefüllt, und später bahnte es sich den Weg in das Schlafzimmer eines Glashändlers, Namens Böhringer, wo dessen drei Kinder lagen. Diese, so wie die Magd, welche eintreten wollte, erstickten. Der Vater ist ebenfalls gestorben und die Mutter liegt so schwer darnieder, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die ganze Stadt ist nun in der lebhaftesten Besorgniß, da der größte Theil derselben mit Gas beleuchtet ist.

— In Prag hat sich seit dem vorigen Jahre ein Kunst-Verein nach dem Muster der in andern Ländern bestehenden gebildet. Die Anzahl der Aktien belief sich im Jahre 1840 bereits auf 1575.

— Man liest im Zweibrücker Wochenblatt vom 27. Dezember: „Ein bedeutungsvolles, natürliches Schauspiel war bei uns gestern, am zweiten heiligen Christfest, zu sehen. Gegen 11 Uhr früh verfinstert sich plötzlich der Horizont von Westen her, (wo es schon lange trübe aussieht), und eine unzählige Masse Raben ließ sich in unserm Thale nieder. Die Sitzung dieser Vögel der Nacht dauerte bis gegen zwei Uhr — dann bewegte sich der Zug gegen Nordost, in kleinern und größern Abtheilungen. Dieß wäre freilich für mich nichts Außerordentliches. Aber meine Großmutter, der es vom siebenjährigen Kriege her denkt, deutet die Rabenzüge gar schlimm; dazu hatte sie noch am ersten Feiertage durch eine Vergrößerungsbrille „Becker's Rheinlied“ und die gierigen Raben darin gelesen. Mehr brauchte es nicht! Die Raben ziehen in den Odenwald, wecken das wilde Heer und der Krieg ist vor der Thüre.“

— Der Tischler Thonet in Boppard soll die Kunst erfunden haben, dem Holze, und zwar jeder Holzsorte, Elastizität, eine ganz beliebige Krümmung und eine solche Leichtigkeit zu geben, daß z. B. ein vollständiger Stuhl nur 5 Pfd. wiegt und noch bedeutend leichter werden wird, wenn es ein von Rohr geflochtener ist. Herr Thonet, welcher glaubt, daß durch seine Erfindung eine völlige Revolution in der Kunsttischlerei hervorgebracht werde, hat ein Patent für seine Erfindung nachgesucht und will, bevor ihm dasselbe zugestanden ist, keine Verkäufe machen.

— In der Apothekerschule zu Paris fand ein trauriges Ereigniß statt. Zwei Assistenten des Hrn. Bussy waren damit beschäftigt, kohlensaures Gas zu componiren. Drr Cylinder, in welchem dies geschah, zersprengte durch eine Explosion, obgleich er von Gußeisen und über zwei Zoll dick war. Die Explosion war so furchtbar, daß alle Geräthe im Laboratorium zertrümmert, und einer der Arbeiter so furchtbar gegen die Mauer geschleudert wurde, daß er sammt der Thür ausbrach. Beide Schenkel und Arme sind fürchterlich zerrissen. Einige Theile des Cylinders wurden tief in die Mauer geschmettert. Vor einigen Tagen hatte Hr. Orfila dasselbe Experiment in Gegenwart von 1200 Zuhörern in der Ecole médécine gemacht.

— Viele Zeitungen melden von einem landwirthschaftlichen Fest in England: „Den Preis gewann der Ochse des Grafen Spencer, welcher früher als Lord Althorp Finanzminister gewesen, gegenwärtig aber sich von den Geschäften zurückgezogen und ganz der Landwirthschaft gewidmet hat.“

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Bekanntmachung.

Durch den in der General-Versammlung der Aktionaire zum Bau einer von hier über Oppeln und Berun zum Anschluß an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn projektirten Eisenbahn am 21sten c. gefaßten Beschluß ist der unterzeichnete Comité ermächtigt worden:

1) bei dem Staate zu beantragen, daß schon jetzt, jedoch ohne die im Gange befindliche Prüfung der ganzen, zum Anschluß an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn bestimmten Bahnlinie zu unterbrechen, die Concession zur Errichtung der von hier bis Oppeln gehenden Strecke ertheilt werde;
2) nach erfolgter Erlangung dieser Concession mit dem Bau dieser Bahnstrecke sofort zu beginnen und alle hierzu erforderlichen Maßregeln anzuordnen;
3) die zum Beginn des Baues nöthigen Anzahlungen auf die gezeichneten Actienbeträge auszuschreiben;
4) die Engagements-Kontrakte mit den Beamten der Gesellschaft zu schließen und die Etats festzustellen;
5) die zum Bau erforderlichen Acquisitionen des Terrains in Ausführung zu bringen;
6) die Statuten der Gesellschaft zu entwerfen;
7) sich, sofern es ihm nothwendig erscheint, aus den übrigen Interessenten des Unternehmens zu ergänzen und zu verstärken;
8) sämmtliche durch diese Ermächtigung ertheilten Befugnisse durch Beschlüsse, welche nach Stimmenmehrheit gefaßt werden, auszuüben;
9) in einer innerhalb sechs Monaten zu berufenden General-Versammlung die entworfenen Statuten zur Beschlußnahme über deren Genehmigung, so wie zur Wahl des Direktorii des Vereins vorzulegen und den Bericht über die Lage des Unternehmens zu erstatten.

In Folge dieses Beschlusses fordern wir die Herren Actionaire auf

Fünf Procent

ihrer gezeichneten Actien-Beträge vom **6. Januar 1841** ab in unserem Büreau, Ohlauer Straße Nr. **44** par terre, gegen Quittung unserer Kassen-Curatoren, Kommerzienrath v. Löbbecke und Kaufmann Ferdinand Schiller, einzuzahlen. Die Zinsen dieser Anzahlung zu vier Procent, so wie die Zinsen des bereits eingezahlten halben Procents, werden bei der nächsten Einzahlung in Anrechnung gebracht werden.

Sollte es Einzelnen der Herren Actionaire wünschenswerth sein, die gezeichneten Actienbeträge auf einmal zu bezahlen, so werden wir, jedoch nur bei Zeichnungen innerhalb des Betrages von Tausend Thalern, den ganzen Betrag derselben gegen einen Zinsgenuß von vier Procent, halbjährig zahlbar annehmen.

Breslau, den **28.** Dezember **1840.**

Der Comité der Oberschlesischen Eisenbahn.

Graf Pückler, Präsident der Königl. Regierung zu Oppeln. **Gräff,** Kgl. Justiz-Rath. **Klocke,** Stadtverordneten-Vorsteher. **Kraker,** Königl. Kommerzienrath. **Lange,** Ober-Bürgermeister u. Geh. Regierungraths.
Lewald, Kaufmann. **v. Löbbecke,** Kgl. Kommerzienrath. **Manger,** Kgl. Bau-Inspektor. **Milde,** Kaufmann. **Graf v. Renard,** auf Groß-Strehlitz. **Gustav Graf v. Saurma,** auf Jeltsch. **Schiller,** Kaufmann.

Theater-Repertoire.

Dienstag: „Die Stumme von Portici." Große Oper in 5 Akten von Auber.
Mittwoch: „Der Mulatte", oder: „Der Chevalier von St. Georges." Lustspiel in 4 Akten von Th. Hell.
Donnerstag, zum ersten Male: „Wer wird Amtmann?" oder: „Die Werbung." Lebensbild mit Gesang in 2 A. von F. Kaiser.

Als neu Vermählte empfehlen sich:
Wilhelmine Wolff,
verw. Gallyot, geb. Malla.
Ludwig Wolff.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 10. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. von Bredow, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:
Breslau, den 11. Januar 1841.
v. Piper,
Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Todes-Anzeige.

Mit dem tiefsten Schmerz erfüllen wir die traurige Pflicht, allen unsern verehrten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, anzuzeigen, daß heute Abend nach 9 Uhr unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Hauptmann a. D., Ritter des eisernen Kreuzes, Ferdinand Wollenhaupt, im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre, sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten
Sulau, den 10. Jan. 1841.
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr starb plötzlich nach kurzem Unwohlsein im 37sten Lebensjahre am Nervenschlage unser theurer und verehrter Amtsgenosse, Herr Conrector Aemilius Pinzger. Seit beinahe 11 Jahren hat er sich am hiesigen Gymnasium durch angestrengte Thätigkeit vielfache Verdienste um die Anstalt, den Dank und die Hochachtung seiner Schüler und die Liebe und Freundschaft Aller erworben, welche mit ihm in amtlicher Verbindung standen. In tiefem Schmerze widmet diese Anzeige seinen entfernten Freunden und Verwandten:
das Lehrer-Kollegium des Kgl. Gymnasiums zu Ratibor.
Ratibor, den 9. Januar 1841.

Todes-Anzeige.

Den am 9. d. M. plötzlich erfolgten Tod meines jüngsten Bruders, Ernst Emil Pinzger, Conrektor am Königl. Gymnasium zu Ratibor, zeige ich tief betrübt Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.
Breslau, den 11. Januar 1841.
C. W. Pinzger,
Universitäts-Mechanikus.

Unterzeichneter wird kraft der Allerhöchst ihm ertheilten Erlaubniß nunmehr den Familien-Namen „Loewe" führen.
Breslau, den 9. Januar 1841.
Lewy,
Oberlandesgerichts-Referendar.

Historische Sektion.

Donnerstag den 14. Januar, Nachmittag 5 Uhr. Herr Geheime Archivrath Professor Dr. Stenzel wird Nachrichten aus der Geschichte des Klosters Trebnitz seit dem 16. Jahrhunderte, mittheilen.

Gekrönte
Preis-Composition
des Rheinliedes.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, ist erschienen
Sie sollen ihn nicht haben.
Deutscher Wehrgesang.
Gedicht von N. Becker, in Musik gesetzt von
Joseph Lenz.
Vollständiger Klavier-Auszug 5 Sgr.
Die Singstimme allein $1\frac{1}{4}$ Sgr.

☞ Um diese Composition Jedermann zugänglich zu machen, hat sich die Verlagshandlung entschlossen, **eine Ausgabe mit leichter Pianoforte-Begleitung zu ediren, welche nächsten Donnerstag erscheinen wird.**

Die Partitur für vollständiges Orchester erscheint ebenfalls in diesen Tagen.

In der zwölften Auflage erschien so eben:
Der deutsche Rhein. Für eine Singstimme und Chor-Refrain, mit Begleitung des Pianoforte componirt von **Carl Freudenberg.**
Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Nächst der Lenz'schen Composition hat die Freudenberg'sche den meisten Beifall bei der Aufführung im Wintergarten eingeerntet.
F. E. C. Leuckart in Breslau.

---

10 Rthl. Belohnung.

Am 9. dieses ist in den Vormittagsstunden in der zweiten Etage Nr. 10 und 11 des Ringes u. Blücherplatzes, ein kirschbraun wollener, in nämlicher Farbe mit Seide durchwürkter Damen-Pelz-Mantel entwendet worden. Derselbe ist mit einem langen, mit gleichfarbigen Franzen besetzten Kragen, von dem obenbezeichneten Stoff und einem obern Ueberschlagkragen, von kirschbraunem Sammet, versehen und mit gutem Fuchspelz gefüttert. Wer zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, empfängt in der bezeichneten Wohnung rechts die oben verheißene Belohnung.

Ein Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher einen, Sonntag den 10. d. M. Abends, auf der Straße von Lissa nach Breslau verlorenen spanischen Rohrstock, auf dessen Knopfe die Buchstaben F. S gezeichnet sind, Schmiedebrücke Nr. 55 im ersten Stock abgiebt.

Bekanntmachung.

Die im Weihnachts-Termine 1840 fällig gewordenen Zinsen der großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlösung der betreffenden Coupons **und deren Specificationen** vom 1. bis 16. Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin von unterzeichnetem Agenten in seiner Wohnung **(wo auch vom 20. d. Mts. ab die Schemata zu den Coupons-Specificationen unentgeldlich zu haben sind)** und in **Breslau** durch den Hrn. Kommerzienrath **Joh. Ferd. Kraker** ausgezahlt. Nach dem 16. Febr. wird die Zinsenzahlung geschlossen und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Johannis-Termine 1841 gezahlt werden.
Berlin, den 10. Januar 1841.
Robert,
Königl. Geh. Kommerzienrath,
Behrenstraße Nr. 45.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß vom
22. d. Mts. ab
die Schemata zu den Specificationen in meinem Comtoir unentgeldlich zu haben sind und daß die Zahlung der großherzoglichen Posenschen Pfandbrief-Zinsen gegen Einlieferung der fälligen Coupons vom 1. bis 16ten Februar d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei mir stattfinden wird.
Breslau, den 12. Januar 1841.
Joh. Ferd. Kraker,
Paradeplatz Nr. 5.

Bock-Verkauf.

In Dambrau bei Schurgast beginnt der Verkauf von Schafböcken in der Mitte dieses Monats. Die Heerden sind von jeher von allen erblichen Krankheiten völlig frei.
Dambrau, den 4. Januar 1841.
Der Reg.- u. Landrath ausser Dienst,
Baron v. Ziegler.

Sprung-Bock-Verkauf.

Bei dem Dom. Niclasdorf, $\frac{1}{4}$ Meile von Strehlen, beginnt der Sprungbockverkauf mit dem 14. Januar, von da ab sind die Verkaufstage immer Sonnabend und Mittwoch. Die Feinheit und Reichwolligkeit der Heerde ist bekannt; garantirt wird, daß sie von allen erblichen Fehlern frei ist.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 83ster Lotterie, deren Ziehung den 14ten und 15ten d. stattfindet, empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Frostheilmittel.

Dieses **Mittel**, welches **alte**, sowohl als **neue Frostschäden**, auch wenn die verderbliche Wirkung des Frostes schon das **Aufbrechen** der Glieder veranlaßt haben sollte, **schnell, gründlich** und **ohne Schmerzen** heilt, habe ich **für ganz Schlesien einzig** und **allein** dem Herrn Kaufmann **Eduard Groß** übergeben.

Böckler in Berlin.

In Bezug

auf obige Anzeige des Herrn Böckler in Berlin erlaube ich mir, namentlich die Herren Detaillisten auf dieses bewährte Mittel aufmerksam zu machen, welches ich zum Preise von **5, 10** und **15 Sgr.** verkaufe. Briefe und Gelder bitte ich mir franco zugehen zu lassen.

Eduard Groß,
Neumarkt Nr. 38, !!! erste Etage!!!

Eine Direktrice aus Leipzig, die schon einige Jahre in Breslau einem Putz-Geschäft vorgestanden hat, wünscht ein auswärtiges Engagement, und sieht weniger auf einen hohen Gehalt, als auf eine freundliche Behandlung. Näheres ist zu erfragen in der Modeputzhandlung bei **Louise Meinicke**, Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1.

Ergebene Anzeige.

Daß ich unter heutigem Dato mein seit Jahren geführtes Graveur-Geschäft an den Graveur Herrn C. **Hintze** übergeben habe, mache ich meinen verehrten Kunden mit der ergebenen Bitte bekannt, das mir stets geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu lassen.
G. A. Eckhardt.

In Bezugnahme auf obige Anzeige empfehle ich mich Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit Anfertigung aller in dieses Fach schlagenden Gegenstände, und werde stets bemüht sein, durch saubere Arbeit und reelle Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu sichern.
Breslau, den 12. Jan. 1841.
C. **Hintze**, Graveur,
Schuhbrücke 24.

Einladung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß heute den 12. Jan. die Gebirgs-Natursänger ein Konzert geben werden; auch wird bemerkt, daß die Stuhl- u. Schellschlittenbahn von Grüneiche bis zu mir im besten Zustande ist, wozu um gütigen Zuspruch bittet:
Anders,
in Schafgotschgarten,

Beilage zu № 9 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 12. Januar 1841.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß der am 25. Nov. 1839 verstorbenen vormaligen Conventualin des aufgehobenen Cistercienser-Stifts zu Trebnitz, Euphenia von Spanner, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 10. April 1841 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrn Klette, im Parteienzimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 18. Dez. 1840.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

Hundrich.

Ediktal-Citation.

In dem über den Nachlaß des am 30. Mai d. J. hierselbst verstorbenen Kaufmanns George Ludwig Maske am 25. September d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ist ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den

12. Februar 1841, Vorm. um 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissarien von Uckermann, Müller I. und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen.

Wer nicht erscheint, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 25. September 1840.

Königliches Stadtgericht. II. Abtheilung.

Behrends.

Zweite Bekanntmachung.

In der Gegend des Dorfes Steinbach, im Haupt-Zoll-Amts-Bezirk von Mittelwalde, und zwar in dem Gebüsche nach der österreichischen Grenze hin, sind am 17. November d. J. Abends 9 Uhr auf drei Schubkarren 10 Gebinde Butter, brutto 4 Ctr. 20 Pfd., angehalten und in Beschlag genommen worden. Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommenen Gegenstände gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert: daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum dritten Male in dem öffentlichen Anzeiger des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Breslau aufgenommen wird, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Mittelwalde Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23sten Januar 1838, die in Beschlag genommenen Gegenstände zum Vortheil der Staats-Kasse werden verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 6. December 1840.

Der Geheime Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director v. Bigeleben.

Bekanntmchung.

Verschiedene gebrauchte Utensilien, als Schemmel, Bänke, Tische, Bettstellen, Wasserkannen, Schauerschaffe, Eimer, Leuchter u. Lichtscheeren 2c., ferner eine Qantität altes Eisenwerk und Bauholz sollen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Es wird hiermit am 13ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Hofe der Bürgerwerder-Kasernen der Anfang gemacht u. den darauf folgenden Tag im Hofe der Karmeliter-Kasern fortgefahren werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 6. Januar 1841.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Wäcker. Ziebell.

Bekanntmachung.

Der vormalige Bauergutsbesitzer Valentin Sobieck aus Damratsch, Oppelner Kreises, ist durch das ihm am 27sten Septembe d. J. zugestellte rechtskräftig gewordene Urter für einen Verschwender erklärt worden.

Dies wird in Gemäßheit gesetzlicher Bestimmungen mit der Aufforderung bekannt gemacht, dem Provokaten ferner keinen Kredit zu ertheilen.

Kupp, den 21. November 1840.

Königliches Landgericht.

Bau-Verdingung.

Zur mindestfordernden Verdingung mehrer Baulichkeiten in der evangelischen Kirche zu Ziedel, Brieger Kreises, steht am 19. d. M. Vormittags von 9 bis Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle Termin an und sind dieserhalb 50 Rthl. Caution erforderlich. Anschlag und Bedingungen sind im Termine einzusehen.

Brieg, den 7. Jan. 1841.

Wartenberg, Bau-Inspektor.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion in Posen.

Bei der am 19. d. Mts. erfolgten Verloosung der in termino Johanni 1841 zum Tilgungsfonds erforderlichen Pfandbriefe über 115,000 Thlr. sind, mit Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen, nachstehende Pfandbriefs-Nummern gezogen worden:

Nr.	Nummer des Pfandbriefs: laufende	Nummer des Pfandbriefs: Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs: laufende	Nummer des Pfandbriefs: Amort.	Gut.	Kreis.
A. Ueber 1000 Rthlr.									
1	2	4054	Bagrowo	Schroda	45	4	811	Mielęcin	Schildberg (Ostrzeszów)
2	21	438	Baszkowo	Krotoschin	46	1	1651	Miłosław	Wreschen
3	3	820	Boguszyn	Pleschen	47	3	1330	Modliszewko	Gnesen
4	2	6745	Borek	Krotoschin	48	3	1785	Mszyczyn	Schrimm
5	9	3449	Borzęciczki	dito	49	8	6067	Opatow	Schildberg (Ostrzeszów)
6	12	3452	dito	dito	50	1	688	Osiek	Kröben
7	6	788	Broniszewice	Pleschen	51	5	1804	Owinsk	Posen
8	3	6969	Czacz	Kosten	52	4	3204	Pawłowice	Fraustadt
9	6	4314	Czerniejewo	Gnosen	53	8	3208	dito	dito
10	1	6579	Dąbrowka (Gr.-Dammer)	Meseritz	54	1	4222	Popowo (polnisch)	Kosten
11	5	2934	Dębicz	Schroda	55	3	3652	Popowko	Obornik
12	2	2211	Dzierząznik	Schildberg (Ostrzeszów.)	56	4	3263	Powodowo	Bomst
13	3	4199	Długie (Laube)	Fraustadt	57	2	5482	Potrzonowo	Obornik.
14	3	2086	Doruchow	Schildberg (Ostrzeszów.)	58	3	5071	Pruschnowo	Chodziesen.
15	8	935	Dziatyń	Gnesen	59	1	1961	Psary	Adelnau
16	1	5057	Dziewierzewo	Wągrowitz	60	4	1589	Puniec (Punitz)	Kröben
17	5	97	Gałowo	Samter	61	11	184	Przygodzice.	Adelnau
18	1	1758	Glinno	Wągrowitz	62	2	2718	Przysieca	Wągrowiec
19	3	1608	Głuchowo	Kosten	63	7	1445	Raszkowo	Adelnau
20	1	2614	Gogolewo	Schrimm	64	2	876	Rogaczewo (Klein)	Kosten
21	7	3893	Golenia	Pleschen	65	3	2573	Rudniczysko	Schildberg (Ostrzeszów)
22	1	3567	Godzientowy	Schildberg (Ostrzeszów.)	66	3	2513	Sadowie	Adelnau
23	9	4106	Gołaszyn (Bährsdorf)	Kröben	67	4	1471	Sarbinowo	Kröben
24	14	6363	Gorżno	Fraustadt	68	2	3732	Słembowo	Wągrowitz
25	2	5304	Grab	Pleschen	69	1	5905	Słomczyce	Wreschen
26	3	7030	Grąbkowo	Kröben	70	1	6378	Sliwniki	Adelnau
27	2	2	Gronowko	Kosten	71	21	6482	Starężyn	Wągrowitz
28	2	2845	Grodziszczko	Samter.	72	5	3755	Swiątkowo	dito
29	1	2815	Januszewo	Schrimm	73	1	3563	Ssozepowice	Kosten
30	11	2297	Jarocin	Pleschen	74	5	5261	Szelejewo	Krotoschin
31	3	2764	Jarogniewice	Kosten	75	3	2982	Szymanowo	Schrimm
32	2	5572	Jezewo	Schrimm	76	2	4609	Trzciel (Tirschtigel.)	Meseritz.
33	2	172	Konarskie	dito	77	1	1835	Trzuskotowo	Posen
34	3	3632	Konino	Buk	78	3	410	Weszkowo (Waschke)	Kröben
35	4	667	Kretkowo	Wreschen	79	5	905	Witkowo	Gnesen
36	10	3058	Krocz	Czarnikau	80	27	6873	Wronke	Samter.
37	14	3114	Kurnik	Schrimm	81	2	5016	Wroniawy	Bomst
38	1	6800	Latalice	Schroda	82	2	224	Wydzierzawice	Schroda
39	4	4215	Linie	Buk	83	2	5455	Wyganow	Krotoschin
40	1	4665	Lubin	Kosten	84	2	73	Xiążno	Wreschen
41	12	5206	Lwowek (Neustadt bei Pinne)	Buk	85	7	1264	Zalesie	Kröben
42	4	6154	Łomnica	Meseritz	86	5	6125	Zbąszyń (Bentschen)	Meseritz
43	5	6155	dito	dito	87	4	1713	Zbyszewice	Chodziesen
44	3	4129	Lukowo	Obornik	88	1	4672	Zelazno	Kosten
					89	3	3557	Zieleniec	Wreschen
					90	5	5148	Zydowo	Gnesen
					91	7	5150	dito	dito
					92	9	1104	Zytowiecko	Kröben
B. Ueber 500 Rthlr.									
1	19	20	Bojanowo (alt)	Kosten	11	7	52	Nowemiasto a. W. (Neustadt a. W.)	Pleschen
2	11	2892	Belęcin	Bombst	12	5	2333	Piotrowo I.	Schrimm
3	8	1309	Chełmno	Samter	13	11	5066	Przecław	Obornik
4	8	112	Chocicza	Pleschen	14	7	2724	Sapowice	Posen
5	5	2993	Chwałkowo	Schroda	15	6	2332	Spławie	Kosten
6	10	4115	Dębôwałęka III. (Geiersdorf III.)	Fraustadt	16	2	4150	Szołdry	Schrimm
7	21	930	Gołębin	Kosten	17	8	1061	Szyptowo	Pleschen
8	4	142	Gorzuchewo	Gnesen	18	3	1048	Trzcielino	Posen
9	6	5536	Kuczkowo	Pleschen	19	9	3860	Wieszkowo oder Wielkowo	Kosten
10	10	3229	Modliszewo	Gnesen	20	9	2207	Wierzbno	Birnbaum
C. Ueber 250 Rthlr.									
1	11	839	Bednary	Schroda	16	11	2110	Ossowasienśred (Mittel-Röhrsdorf.)	Fraustadt
2	27	13	Bojanowo (alt)	Kosten	17	10	1121	Przystanki	Samter
3	4	978	Chlebowo	Gnesen	18	41	377	Pakosław	Kröben
4	23	3049	Czachorowo	Kröben	19	38	467	Rokossewo	dito
5	16	1329	Chlewo	Schildberg (Ostrzeszów)	20	7	617	Recz	Wągrowitz
6	13	623	Drząžgowo	Schroda	21	11	966	Ruszkowo	dito
7	6	866	Groiec	Bomst.	22	9	1761	Strzerski	Schroda
8	30	884	Głuchowo	Kosten	23	17	1065	Skororzewice	Kröben
9	13	1116	Hersztop (Hermsdorf)	Birnbaum	24	13	3386	Skrzypno I. II.	Pleschen
10	30	732	Jaromierz	Bomst	25	7	1400	Spławie	Kosten
11	16	2882	Krzesiny	Posen	26	8	820	Tarnowo	Posen
12	19	1117	Łubikowo (Libuch)	Birnbaum	27	8	3264	Wilkowya	Gnesen
13	34	2889	Lewice	Meseritz	28	48	2915	Wieruszow	Schildberg (Ostrzeszów)
14	3	1388	Minizewo	Pleschen	29	26	1507	Zurawia	Schubin
15	17	2874	Napachanie	Posen	30	9	2369	Zabikowo	Schroda
D. Ueber 100 Rthlr.									
1	41	1765	Brudzewo	Wreschen	21	40	1842	Poniec (Punitz)	Kröben
2	43	1767	dito	dito	22	35	3372	Potulice	Wągrowitz
3	37	7842	Czeluścin	Kröben	23	18	46	Przybynia	Fraustadt
4	7	2068	Chlebowo	Gnesen	24	27	7170	Ptarzkowo (klein)	Buk
5	8	2069	dito	dito	25	153	8170	Pakoslaw	Kröben
6	49	8131	Chraplewo	Buk	26	17	7974	Rogowo	dito
7	22	254	Dupin	Kröben	27	27	1365	Rakow	Schildberg (Ostrzeszów)
8	13	9295	Gurowo	Gnesen	28	29	5613	Rosnowo	Posen
9	36	1	Gronowko	Kosten	29	21	2345	Skoroszewice	Kröben
10	32	2251	Grodzisk	Pleschen	30	6	3778	Szrapki	Schroda
11	11	3673	Jankowice	Posen	31	27	2261	Strykowo	Posen
12	19	684	Koryta	Krotoschin	32	18	7939	Sokołowo	Kosten
13	12	1332	Kadzewo	Schrimm	33	13	7215	Słaborowice	Adelnau
14	43	3291	Kotowo	Buk	34	27	6551	Szymankowo	Obornik
15	51	715	Krettkowo	Wreschen	35	19	380	Smiełowo	Samter
16	19	5575	Lutynia	Krotoschin	36	24	3357	Starkowiec	Krotoschin
17	25	4782	Ligotta	Schildberg (Ostrzeszów)	37	27	7908	Torzeniec	Schildb. (Ostrzeszów)
18	23	2574	Łubikowo (Libuch)	Birnbaum	38	20	2522	Włościejewki	Schrimm
19	26	3240	Morka	Schrimm	39	17	7967	Woynowo	Obornik
20	77	8941	Opatow	Schildb. (Ostrzeszów)	40	11	6579	Wysoczka	Buk

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
E. Ueber 50 Rthlr.									
1	36	4141	Babin	Wreschen	11	43	1538	Jurkowo	Kosten
2	34	2163	Chełkowo u. Karmin	Kosten	12	7	4477	Mielno	Gnesen
3	27	3205	Dębowałęka III. (Geiersdorf III.)	Fraustadt	13	26	478	Ossowiec	Mogilno
					14	23	1604	Parczewo	Adelnau
4	14	2172	Gołenczewo	Posen	15	33	5075	Rudnicza	Wągrowitz
5	35	59	Corzuchowo	Gnesen	16	25	3549	Robaków	Pleschen
6	38	4530	Górzno	Fraustadt	17	121	2405	Sierniki	Wągrowitz
7	24	1408	Gądki	Schrimm	18	26	3566	Trzebowo	Krotoschin
8	32	4558	Gałązki	Pleschen	19	27	2496	Wyciązkowo	Fraustadt
9	49	88	Gałowo	Samter	20	23	374	Wolenice	Krotoschin
10	17	2775	Jzdebno	Mogilno					
F. Ueber 25 Rthlr.									
1	55	4994	Belęcin	Bomst	11	11	4286	Kunowo	Samter
2	31	1131	Czekanow	Adelnau	11	8	145	Kuszewo	Wągrowitz
3	142	666	Dziatyń	Gnesen	13	45	3244	Lubikowo	Birnbaum
4	42	3921	Gogolewo	Schrimm	14	16	6824	Łęzce	dito
5	26	180	Gorzyczki	Kosten	15	34	2512	Nieswiastowice	Wągrowitz
6	44	2878	Grodzisk	Pleschen	16	33	703	Ossowiec	Mogilno
7	137	8085	Jeżewo	Schrimm	17	36	3424	Pomiany	Schildb. (Ostrzeszów)
8	30	186	Karczewo	Kosten	18	33	5175	Szczepowice	Kosten
9	26	157	Komorowo	Samter	19	97	6941	Tuchorza	Bomst
10	11	950	Kokorzki	Kröben	20	15	279	Zaiączkowo	Samter

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniss setzen, fordern wir die Inhaber obiger Pfandbriefe hiermit auf, solche nebst sämmtlichen Coupons von Johanni 1841 ab, in termino den 5. Juli 1841 an unsere Kasse einzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde, nebst der Vergütigung des Aufgeldes, nach dem Geldcourse der Berliner Börse, jedoch unter den in den §§ 37 und 312 der Kreditorduung, Rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modifikationen in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der oben verzeichneten Pfandbriefe, der gegenwärtigen Kündigung ohnerachtet, dieselben in dem erwähnten Termine nicht einliefern, so haben dieselben nach § 40 und 315 der Kreditordnung zu gewärtigen, dass deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst, und dass bei einer späteren Präsentation derselben der Betrag der unterdess fällig gewordenen und realisirten Zins-Coupons von dem Kapitale in Abzug gebracht werden wird.

Posen, den 22. December 1840.

General-Landschafts-Direction.

Holz-Verkauf.

Aus den Etats-Schlägen der Königlichen Ober-Försterei **Catholisch-Hammer,** pro 1841, werden an Bau- und Nutzholz, sowie ferner noch an trockenem Brennholz aus vorigem Jahre zum Verkauf gestellt:

Nr.	Schutz-Bezirk.	Bau- und Nutz-Holz. Eichen (c/a Stück)	Buchen	Kiefern	Brennholz (Klaftern) Eichen Ast	Buchen Scheit	Buchen Ast	Erlen Ast	Kiefern Scheit	Kiefern Ast	Kiefern Stock	Reissig (Sch.)	Termin-Stunden
Den 18. Januar 1841.													
1.	Lahse	—	100	—	—	1	6	—	33	188	—	—	Morgens 9 — 11 Uhr
2.	Kuhbrücke	—	—	—	—	—	—	20	—	102½	—	—	dito 11 — 12 —
3.	Schawoine	—	—	100	156	—	—	—	—	84	—	—	Mittag 12 — 2 —
4.	Deutschhammer	—	—	150	—	—	—	—	—	242	—	—	dito 2 — 3 —
Den 20. Januar 1841.													
1.	Catholisch-Hammer	2	3	300	5¼	1	2½	--	—	78¼	11¼	—	Morgens 8 — 11 Uhr
2.	Briesche	—	—	300	—	—	—	—	—	107	17	90	Mittags 11 — 2 —
3.	Ujeschütz	—	—	100	—	—	—	—	—	20	—	—	dito 2 — 3 —
Den 21. Januar 1841.													
1.	Burdey	—	—	50	—	—	—	½	—	1098	—	—	Morgens 8 — 10 Uhr
2.	Pechofen	36	45	75	—	—	74	—	—	281½	—	—	dito 10 — 1 —
3.	Waldecke	—	—	350	—	—	—	—	—	—	—	—	Mittag 1 — 3 —

Die Termine werden unter den gewöhnlichen Bedingungen bei gleich baarer Zahlung im **Kretscham zu Catholisch-Hammer** abgehalten. Trebnitz, den 8. Januar 1841.

Königl. Forst-Inspektion. Wagner.

Bekanntmachung.

Die Vormundschaft über den Sohn des verstorbenen Gerson Züllichauer — Schabs Züllichauer — wird auf unbestimmte Zeit vorläufig fortgesetzt.

Breslau, den 28. Dez. 1840.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Gericht wird an die unbekannten Inhaber des Hypotheken-Instruments über 216 Rthlr. 11 Sgr., welche der Anton Krause, vermöge Erbvergleich de confirm. 16. Febr. 1801, an Vergleichsgeldern, Abfindungen und Kosten herauszahlen sollte, intabulirt Rubr. III. Nr. 1. auf Nr. 61, 93 und 38 zu Lublinitz, jetzt dem Valentin Krause gehörig, hierdurch öffentlich aufgeboten. Zu Anmeldungen etwaniger Ansprüche an dieses Intabulat steht ein Termin auf den 9. Febr. 1841, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Geschäfts-Lokale an. Zu diesem werden nicht allein alle unbekannten Inhaber der Forderung oder des Instruments, sondern auch deren Erben, Cessionarien und sonstige Rechtsnachfolger hierdurch unter der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit allen ihren Ansprüchen präkludirt, und die fragliche Post gelöscht werden wird.

Lublinitz, den 27. Oktober 1840.

Königl. Stadt-Gericht.

Auktion.

Am 13ten d. Mts., Vorm. 9 Uhr, soll im Auktionsgelasse, Ritterplatz Nr. 1, der Nachlaß der Frau Hein, geb. Kudemann, bestehend in Uhren, Leinenzeug, Betten, Meublen, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Kupferstichen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 8. Januar 1841.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Vor dem Sandthore, neue Junkern-Straße Nr. 17, ist veränderungshalber eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern nebst Beigelaß zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

Bauholz-Versteigerung.

Es sollen in dem Amts-Lokale der Forst-Kasse zu Kupp aus den Schlägen des Königl. Forst-Reviers Poppelau circa 1200 Stämme Kiefern- und weniges Fichten-Bauholz, ferner circa 100 Klaftern Eichenholz auf dem Stamme aus hiesigem Oderwalde, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf

den 25. Januar a. c. Vormittags von 10 bis 1 Uhr

anberaumt ist.

Kauflustige wollen sich an diesem Tage im gedachten Locale einfinden und ihre Gebote vor dem Kommissarius abgeben. Die betreffenden Stämme sind im Walde zur Ansicht bereit. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, eben so das Aufmaaß-Register vorgelegt werden.

Poppelau, den 5. Jan. 1841.

Der Kgl. Oberförster Schultz.

Polnischen Unterricht ertheilt ein Pole: Ring Nr. 33, eine Treppe, rechts.

Bei einem Königl. Domainen-Amte kann ein Oekonomie-Eleve unter billigen Bedingungen bald untergebracht werden durch das Agentur-Comtoir von S. Militsch, Ohlauerstr. 84.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann in einer Apotheke Niederschlesiens alsbald eine Anstellung als Lehrling finden. Das Nähere ist zu erfahren in der Droguerie-Handlung **Adolf Koch** zu Breslau, Ring Nr. 22.

Bei Schreiber, Blücherplatz Nr. 14, sind ganze Loose, ... à 8 Rtlr. 5 Sgr.
halbe . . . . à 4 = 2 = 6 Pf.
viertel . . . . à 2 = 1 = 3 =
zur bevorstehenden 1sten Klasse, 83. Lotterie, deren Ziehung den 14. d. beginnt, zu haben; von Auswärtigen werden Briefe portofrei erbeten.

Ein Oekonomie-Eleve findet sofort auf einer Herrschaft am Fuße des Gebirges gegen eine angemessene Pension ein Unterkommen. Das Nähere beim Oekonom Heidenreich, Schmiedebrücke Nr. 16.

Caviar-Anzeige.

Einen Transport frischen, ächt astrachanischen Caviar von ausgezeichneter Güte und wenig gesalzen, erhielt so eben und verkauft zu dem bewußten billigen Preise.

Moschnikoff, Schuhbrücke Nr. 70.

Vermiethungs-Anzeige.

Ein Quartier von 16 bis 17 Piecen, elegant eingerichtet, mit Stallung und Wagenplatz, ist von Termino Ostern ab zu vermiethen. Näheres im Anfrage- u. Adreß-Büreau.

Die Belle-Etage von 6 Stuben, Küche, geschlossenem Entree nebst Zubehör, Stallung und Wagenplatz, Garten mit Laube und Sommerhaus ist im goldnen Schwert vor dem Nikolaithore von Ostern c. ab zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren im Agentur-Comtoir Ohlauerstraße Nr. 84.

Ein gut meublirtes Quartier von 4 Stuben, Küche und Beigelaß ist zu vermiethen, auch bald zu beziehen: Ritterplatz Nr. 7, bei **Fuchs.**

!!! Den Herren Rauchern !!!

empfiehlt als sehr leicht und von angenehmem Geruch **Varinas-Melange** à Pfd. 10 Sgr. und **Portorico-Melange** à Pfd. 7 Sgr.:

S. May in Breslau, Graupenstr. Nr. 19, an der Ecke der Karlsstraße.

Schlittschuh-Bahn.

Hiermit empfehle ich meine Schlittschuh-Bahn von der Taschenbastion bis ans Schweidnitzer Thor und ertheile Unterricht im Schlittschuhlaufen unter guter Aufsicht bei billigem Honorar. Auch werden Abonnenten für den ganzen Winter angenommen.

Knauth, Hallor u. Schwimmmeister.

Roßhaar-Offerte.

Von heute an verkaufe ich gute, reine trokkene Roßhaare, zu 5 Rthlr. 14 gGr. pro Stein, von 20 Pfd. preuß.

M. Manasse, Antonienstraße Nr. 9.

Balsamisches Zahnpulver.

Ein bewährtes Mittel zur Kräftigung des Zahnfleisches, Verhütung oder Einschränkung der Caries, der aus derselben entspringenden Zahnschmerzen und Vereinigung der Zähne, empfiehlt **Aumann,** Schmiedebrücke Nr. 17.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf ein Mundwasser (unter dem Namen Naphta), aufmerksam zu machen, welches sich besonders durch seine stärkende Einwirkung auf das Zahnfleisch und Forlschaffen des üblen Geruches auszeichnet, welcher als Folge hohler Zähne gewöhnlich aufzutreten pflegt.

Schmiedebrücke Nr. 34, ist im 1sten Stock eine unmeublirte Stube nebst Alkove für ein oder zwei Herren Termin Ostern zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 26, am Ecke der breiten Straße und der Ziegelpromenade, sind 2 Wohnungen zu Ostern a. c. zu vermiethen und zu beziehen; eine, im Parterre, von 5 Zimmern, Küche und Keller 2c., und eine im dritten Stock, 3 Stuben, 3 Kabinets, Küche, Keller 2c. Das Nähere erfährt man bei der Frau Robert, par terre, rechts.

Punsch-Essenz

von **Ananas, Aepfelsinen** und **Citronen.** Die Champagner-Flasche 1⅓ Rthl., die halbe 20 Sgr., offerirt: **C. F. Wielisch,** Ohlauerstr. 12.

Ein Lager wattirter, seidner und Velpelhüte für Damen und Kinder; Putz- und Pariser Morgenhäubchen werden, um schnell zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft in der Mode-Putzhandlung der **Louise Meinike,** Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Zu vermiethen für Ostern an stille Miether eine bequeme ruhige Wohnung von 2 freundlichen Zimmern, 2 Dachkammern, Küche und Keller Altbüßer-Straße Nr. 42.

Schuhbrücke Nr. 51 ist ein Gewölbe nebst Wohnung und Kellergelaß zu vermiethen, auch die erste Etage.

Auf dem Dominium Petersdorf bei Jordansmühl sind mehrere Schock Birken-Bohlen und erlene Bretter zu verkaufen.

Schlittendecken

empfiehlt zu den billigsten Preisen: **J. Suwald,** Pelz-Handlung, am Ringe Nr. 9.

Schlitten zu verkaufen und zu verborgen auf der Antonienstraße Nr. 29.

Angekommene Fremde.

Den 10. Januar. Gold. Gans: Herr Architekt v. Rapachin a. Mokrau. HH. Kfl. Feez a. Frankfurt a. M., Richter a. Warschau. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. Geißler a. Habendorf. — Drei Berge: HH. Kfl. Schulze a. Stettin, Bruck a. Schweidnitz. — Weiße Roß: Hr. Kfm. Beerel a. Guhrau. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Caro a. Lissa. — Weiße Adler: Hr. Graf von Sandreczki a. Langenbielau. — Rautenkranz: Hr. Rend. Krajewicz a. Misloslaw. Hr. Insp. Albrecht a. Proschlitz. — Blaue Hirsch: Hr. Fabr. Hartmann a. Gottesberg. — Hotel de Silesie: Hr. Refer. Baltz a. Frankfurt a. O. Hr. Gutsb. Anders a. Flämischdorf. — Deutsche Haus: Hr. Stadtger.-Aktuarius Klimm a. Bernstadt. — Hotel de Saxe: Hr. Kfm. Jaffa a. Bernstadt. — Gold. Zepter: Hr. Wirthschafts-Insp. Lion a. Woynowice.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 39: Herr Gutsb. v. Eisenschmidt a. Jakobsdorf. Herr Kfm. Krongold aus Krakau. Hintermarkt 2: Hr. v. Küster a. Berlin.

Universitäts-Sternwarte.

11. Januar 1841.	Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	5,64	3, 8	— 8 6	0, 4	SSO 10°	Schleiergewölk
= 9 Uhr.	27″	5,80	— 3, 1	— 7 3	0 6	O 10°	Feder-Gewölk
Mittags 12 Uhr.	27″	4,62	— 1, 0	— 2, 2	0 7	SSO 25°	= =
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	4,08	— 0 2	— 0, 4	0, 8	O 14°	überwölkt
Abend 9 Uhr.	27″	4,41	— 0, 4	+ 0, 7	0, 4	SO 11°	= =

Minimum — 8, 6   Maximum + 0, 7   (Temperatur)   Oder 0, 0